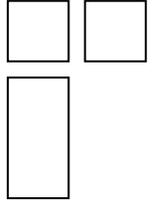




EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE IN BAYERN

Der Beauftragte für Umwelt- und Klimaverantwortung

Dr. Wolfgang Schürger



„So weit Himmel und Erde ist“ – Berggottesdienst anlässlich der Bayerischen Klimawoche 2017
13. September 2017, Gschwadntnerbauer, Garmisch-Partenkirchen

Psalm 148

Singt mit, alle Stimmen!
Alles, was ist, rühme unseren Gott.
Stimmt ein, singt mit,
ihr, die oben sind, in der Höhe!
Singt mit, ihr Engel,
das Heer der himmlischen Diener.
Singt mit, Sonne und Mond,
singt mit, ihr leuchtenden Sterne!
Singt mit, ihr Welten,
ihr unendlichen Räume im All!
Denn Gottes Werk seid ihr,
geschaffen von der gütigen Hand.
Stimmt ein, singt mit
hier auf der Erde.
Singt mit in der Tiefe des Meeres
und an den Wolken des Himmels.
Singt mit, Gewitter und Hagel,
singt mit, Schnee und Nebel.
Singt mit, du Sturmwind
der sein Wort ausrichtet.
Singt mit, ihr Berge und Hügel,
ihr Fruchtbäume und ihr Zedern,
ihr Feldtiere, ihr Tiere im Haus,
ihr Tiere der Erde, Ihr Vögel am Himmel.
Stimmt ein, singt mit, ihr Völker,
ihr Könige, ihr Richter der Erde.
Singt mit, Frau und Mann,
Greis und Kind.
Rühmt und lobpreiset euren Gott,
denn Gott allein ist würdig des Ruhmes.
So weit Himmel und Erde sind,
waltet Gottes Hoheit.
Singt mit allen euren Stimmen,
stimmt an den Lobpreis ihr Frauen und Männer,
ihr Kinder, große und kleine, ihr Völker der Erde. Halleluja!

Katharina-von-Bora-
Straße 7-13
80333 München
Tel 089 55 95 - 611/612
Fax 089 55 95 - 8611
umwelt@elkb.de

Bürozeiten:
Montag - Donnerstag
9.00 - 14.00 Uhr
[www.umwelt-
evangelisch.de](http://www.umwelt-evangelisch.de)

Bankverbindung: Landeskirchenkasse München
(bitte „zu Gunsten des Beauftragten für Umweltfragen“)
IBAN: DE57 5206 0410 0001 0101 07 BIC GENODEF1EK1
Evangelische Bank

T:\Veranstaltungen\Gottesdienste\Berggottesdienst Klimawoche
2017 Ansprache Ps 148.docx



Liebe Schwestern und Brüder in Christus,

„alles, was ist, lobe unseren Gott!“ – der Psalm, den wir gerade gehört haben, ruft alle Geschöpfe zu einem einzigen, großen Lobpreis des Schöpfers auf. Nichts ist da ausgenommen: die Weiten des Alls sollen in diesen Jubel genauso einstimmen wie die Tiere des Feldes, Alte wie Junge, Männer wie Frauen. Ja selbst Sturmwind und Hagel, die gestern wie heute ganze Existenzen vernichten können, sie sollen einstimmen in den Lobpreis Gottes.

Hinter diesem Aufruf zum Lobpreis steht das Staunen über die Vielfalt der Geschöpfe Gottes. Großes und Kleines, Nahes und Fernes, Nützliches, aber auch Bedrohliches – alles steht in Gottes Hand, er hat alles weise geordnet, wie es an anderer Stelle in den Psalmen heißt.

Wir haben dieses Staunen heute weitgehend verlernt – zu viele Reize strömen tagtäglich auf uns ein, zu viel können wir wissenschaftlich erklären und technisch beeinflussen. Wer aber mit kleinen Kindern hier in der Bergwelt unterwegs ist, der oder die kann solches Staunen immer wieder erleben: die Eidechse, der Schmetterling – Kinder können über solche Entdeckungen manchmal wunderbar staunen. Auch bei kleinen Kälbchen, die man hier auf den Almen immer wieder beobachten kann, habe ich manchmal den Eindruck, dass sie voller Staunen über die Weiden springen und die Vielfalt der Pflanzen entdecken...

Doch gerade hier in der Bergwelt, finde ich, können auch wir Erwachsene wieder dieses Staunen lernen. Wenn mein Blick hier schweift über Wetterstein und Karwendel oder wenn er sich auf den Gipfeln von Wank oder Alpspitze weit im Horizont verliert, dann komme auch ich immer wieder ins Staunen über die Schönheit und Vielfalt unserer Welt. Stehe ich dann weiter Richtung Alpenhauptkamm auf einem Gipfel und sehe die kläglichen Reste eines einst mächtigen Gletschers, dann werde ich traurig, weil mit diesen Eisriesen ein Stück wunderbarer Natur für lange Zeit unwiderruflich verloren geht.

Die Gletscher der Alpen haben den Klimawandel in den letzten Jahrzehnten sehr deutlich zu spüren bekommen: in den letzten vierzig Jahren haben die Gletscher in den Alpen durchschnittlich ein Drittel ihres Volumens verloren! Wo die Gletscher schwinden, wird die Wasserversorgung immer schwieriger, und wo das ewige Eis den Berg nicht mehr zusammenhält, treten vermehrt Erdbeben und Steinschläge auf. Der Klimawandel bedroht nicht nur die Schönheit der Eisriesen, er bedroht auch unseren Lebensraum hier in den Alpen.

Seit Beginn der Industrialisierung haben wir Menschen wesentlich dazu beigetragen, dass sich die Erdatmosphäre aufheizt, Gletscher schmelzen und Arten verschwinden. Aber noch ist es nicht zu spät, noch können wir den Klimawandel meistern. Wir feiern diesen Gottesdienst in der Bayerischen Klimawoche. Rund 40 ganz unterschiedliche Partner zeigen in ihr mit ganz unterschiedlichen Aktionen, was jede und jeder von uns dazu beitragen kann, um den Klimawandel zu meistern. Die Energieagenturen bieten kostenlose Energieberatung an, um Energiefresser zu identifizieren, die Verbraucherzentralen geben Tipps, wie man sich klimafreundlich fortbewegen kann, die Schornsteinfeger machen einen Heizungsscheck und beraten zu nachwachsenden Brennstoffen. Und wir üben heute das Staunen: Wenn ich die Vielfalt um mich herum als Geschenk Gottes erkenne, als seine Geschöpfe, die er wohl geordnet hat, dann sind Steinpilz und Lamm nicht allein dazu da, dass sie in meinem Kochtopf landen, dann sind sie wie ich zum Lob Gottes geschaffen. Das schließt nicht aus, die Gaben dieser Erde zu nutzen, aber wenn ich wieder lerne, über Steinpilz und Lamm als Geschöpfe Gottes zu staunen, dann gehe ich mit einem anderen Respekt, ja mit Ehrfurcht mit diesen Geschenken Gottes um. Probieren Sie es doch einmal aus im Rest dieses Tages: entdecken Sie die Vielfalt der Schöpfung Gottes neu, lernen Sie das Staunen! Und loben Sie unseren Gott, für die Vielfalt, die er geschaffen hat und in der wir leben! Amen.